

Einladung und Presseinformation

Haben und Brauchen in Wien

Ein Projektzyklus der Vielen im Künstlerhaus 1050

Eröffnung: 7. März 2019, 19 Uhr
8. März bis 22. Juni 2019

Künstlerhaus 1050
Stolberggasse 26
1050 Wien

Pressegespräch: 6. März 2019, 10 Uhr

Mit einem umfangreichen Projektzyklus eröffnet **Tim Voss**, der 2018 neubestellte künstlerische Leiter des **Künstlerhauses**, sein Ausstellungsprogramm am temporären Standort in Wien 1050.

Haben und Brauchen in Wien ist eine Auseinandersetzung mit den **aktuellen Bedingungen künstlerischer Produktion** in Wien sowie der Frage nach der **Zugänglichkeit von Institutionen**. Dazu öffnen Tim Voss und sein Team das Künstlerhaus für die Begegnung und den Austausch von knapp 60 größtenteils lokalen künstlerischen und soziokulturellen Initiativen, die auf Basis eines Open Calls eingeladen wurden, die Räumlichkeiten mit ihren Projekten zu bespielen. Die Akteur*innen aus der freien Kulturszene werden vor Ort Ausstellungen, Kochshows, Workshops, Performances, Konzerte und Symposien produzieren und umsetzen.

Haben und Brauchen in Wien macht das Künstlerhaus 1050 zu einem **Multifunktionsraum**, der Produktionsort, Ausstellungsraum und Bühne zugleich ist.

Im Rahmen eines **Pressegesprächs** möchten wir Ihnen das **Programm von Haben und Brauchen in Wien** vorstellen. Als Gesprächspartner*innen erwarten Sie:

Tim Voss, künstlerischer Leiter des Künstlerhauses
Peter Zawrel, Geschäftsführer des Künstlerhauses
Claudia Bosse, Wiener Perspektive
Michel Gözl, Kollektiv Raumstation Wien
Reinhold Zisser, Künstler der ersten Ausstellung
Maria Grün, Künstlerin, Projekt KUBUS

Haben und Brauchen in Wien bietet den teilnehmenden AkteurInnen dabei nicht nur eine Netzwerkplattform, sondern auch die Möglichkeit, **kulturpolitische Anliegen** zu transportieren. So startet zum Beispiel die Wiener Perspektive am 16. März ihr erstes *artist commons*-Modell – PerformerInnen und Kollektive nutzen die Räumlichkeiten im Künstlerhaus 1050 im Sinne eines *common goods* als Proben-, Arbeits- und Präsentationsraum – mit einer Konferenz, die einen Dialog zu gemeinsam genutzten Räumen und Gütern anstoßen will. – Dem Thema *urban citizenship* widmet sich wiederum vom 21. bis 25. Mai das Kollektiv Raumstation Wien auf und fragt „Warum bist Du Wiener*in?“.

künstlerhaus 1050

Diese und weitere Ergebnisse der Produktion vor Ort werden dem Publikum während der Laufzeit jeweils donnerstags, freitags und samstags präsentiert:

So arbeiten sieben Kurator*innen und kuratorische Kollektive an **vierzehntägig wechselnden Ausstellungen** in einem Nachbau der Passagegalerie, dem ehemaligen Ausstellungsraum des Künstlerhauses im U-Bahn-Bereich des Karlsplatzes. Die Ausstellungseröffnungen finden am Donnerstagabend statt, im Wechsel mit Gesprächsformaten wie zum Beispiel der *Roten Wand*, einer Reihe von Künstler*innengesprächen.

Die Freitagabende stehen im Zeichen des **gemeinsamen Kochens und Essens**: Im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden Kochshow stellen sich zwei Teams unterschiedlicher Initiativen und Projekte, die bei *Haben und Brauchen in Wien* mitwirken, vor und geben in moderierten Interviews Einblicke in ihre soziale und kulturelle Praxis. Diese Abende werden als Internet-Podcasts und in einer Sendung des Ö1 Kunstradios veröffentlicht.

Jeweils am Samstagnachmittag erwartet die BesucherInnen des Künstlerhauses 1050 das von Migrant*innen betriebene Café Diamant, abends sind **Konzerte und Performances** zu erleben.

Projektbeteiligte bei Ausstellungen, Chören, Filmen, Workshops, Kochveranstaltungen, Konzerten, partizipativen Installationen und Projekten, Performances, Lectures und Talks:

u.a. Anke Armandi, Franziska Adensamer, Elisabeth Bakambamba Tambwe, Alice Bauer, Gabriele Baumgartner, Alisa Beck, Angela Besunk, Jonas Beuthauser, Blanka Böcskei, Kirsten Borchert, Brigitte Bruckner-Mikl, Veronika Burger, Francesca Cafaro, Caritas Wien, Elena Carr, Helin Celik, Marcelo Chaparro, Ninos Consentidos, Gabrielle Cram, Adriana Cubides, Monika Dorninger, Claudia Dorninger-Lehner, Manuel Eder, Lena Fankhauser, Michael Fischer, flat1, Anna-Laura Gartner, Petra Gell, Rafaela Gras, Uschi Gröppel, Milly Groz, Maria Grün, Regina Hadraba, Tatjana Hardikov, Ana Maria Heigl, Friederike Heine, Uta Heinecke, Maria Herold, Barbara Höller, Miha Horvat, Adele Horvath, Nabila Irshaid, Nora Jacobs, Nora Jacobs, Matheus Jardim, Gisela Jöbstl, Aurelia van Kempen, Victoria Kirilova, Luise Kloos, Lena Knilli, Johannes Krenner, Amadeus Kronheim, Marieliase Kudlich, Paula Langthaler, Lena Lapschina, Elina Lautamäki, Monika Lederbauer, Gudrun Lenk-Wane, Emilia Lichtenwagner, Marissa Lobo, Ina Loitzl, Georg Maché, Nicole Marte, Migrating Kitchen (BOEM * Verein zur Förderung von Kunst Kultur Wissenschaft und Kommunikation), Tamas Molnar, Martina Montecuccoli, Gerald Moser, Christian Murzek, Arthur Moussavi, Magdalena Nagenrauft, notfoundyet, Stefan Nützel, Maximilian Otte, Juan Carlo Paniagua, Emanuela Panucci, Karin Pauer, Petra Paul, Lucas Pawlik, Gustavo Petek, Bruno Pisek (das sprechchorensemble), Magdalena Plöchl, Rainer Prohaska, Ingrid Pröller, Tanja Prušnik, Tobias Pustelnik, Eva Randa, ZAK RAY, Martina Reinhart, Anna Reisenbichler, Ilse Reiser, Doris Richter, Laura Rieger, Angelica Rimoldi, Marie-Christin Rissinger, Frida Robles, Nicole Sabella, Denise Schellmann, Fanziska Schindler, Gabriele Schmid, Sebastian Schubert, Isabelle Schwarz, Luca Sieger, Johannes Siegmund (Kollektiv Stadtausweis), Davide Skerlj, Oleg Soulimenko, Christiane Spatt, Anat Stainberg, Christina Sutterlitte, Borbala Szanto, Johanna Tatzgern, Billi Thanner, Gerlinde Thuma, Lea Titz, Michael Turinsky, Kulturverein VEIK, Majo Villegas, Ina Vorbrugg, Claudia Wadlegger (crackthefiresister), Wechselstrom (Renate Pittroff, Christoph Theiler), Sara Wilnauer, Caroline Wilschek, Steffi Wimmer & Gäste, Toni Wirthmüller, Lily Wittenburg, Josip Zanki, Dorothea Zeyringer, Laurent Ziegler, Reinhold Zisser

Kooperationspartner*innen von *Haben und Brauchen in Wien* sind u. a.: IG Bildende Kunst, IG Kultur Wien, Wiener Perspektive, Kulturen in Bewegung, BOEM* Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation, Radio Ö1 Kunstradio und Foto Wien 2019.

Der Projektzyklus wird besonders unterstützt von der Arbeiterkammer Wien sowie der Wiener Städtische Versicherung und gefördert von der Kulturkommission Margareten, der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bundeskanzleramt Österreichs.

Kontakt: Nadine Wille
Künstlerhaus 1050
5., Stolberggasse 26

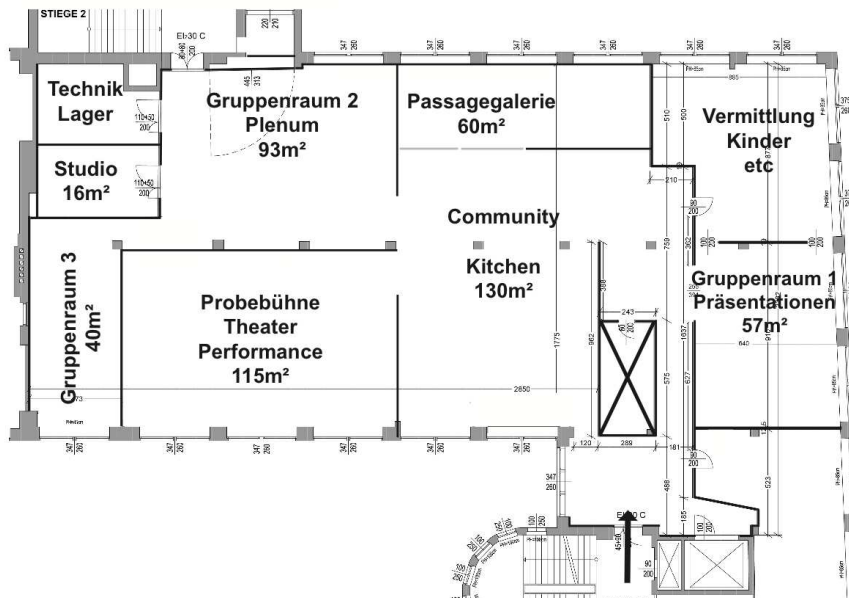
+ 43 1 587 96 63 21
wille@k-haus.at
www.k-haus.at

Abbildungen - download unter:
www.k-haus.at/de/presse/aktuell

■■■■■ künstlerhaus 1050

Haben und Brauchen in Wien Ein Projektzyklus der Vielen im Künstlerhaus 1050

8. März bis 22. Juni 2019



Für den Projektzyklus HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN wurde in der Fabriketage der ehemaligen Altmann'schen Textilfabrik eine Architektur geschaffen, welche den über 60 Wiener Künstler*innen-Initiativen und -Gruppen Arbeitsaufenthalte und Präsentationen ermöglicht. Sie ist Montags bis Samstags von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Publikum ist jederzeit willkommen. Donnerstag, Freitag und Samstag finden abends Veranstaltungen von 18 bis 22 Uhr statt. Das Display dieser HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN-Architektur wurde von dem Wiener Künstler Gerald Moser (Wunderkammer) gestaltet und von der Privatbrauerei Stiegl unterstützt.

Ein originalgetreuer Nachbau der Passagegalerie, dem ehemaligen Ausstellungsraum des Künstlerhauses im U-Bahn-Bereich des Karlsplatzes, ermöglicht sieben Ausstellungen von Künstler*innen- und Kurator*innen-Kollektiven, immer 14tägig Donnerstags um 19 Uhr eröffnet.

Zentral in der Architektur von HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN steht die Community-Kitchen. Hier finden alle öffentlichen Veranstaltungen statt und dazwischen trifft man sich zum gemeinsamen Mittagstisch oder z.B. einem Kaffee. Viele Veranstaltungen werden das gemeinsame Kochen aufnehmen. Immer Freitagabend kochen ab 18 Uhr Gruppen und Initiativen vor Publikum im Rahmen von Kochshows. Samstags zwischen 14 und 17 Uhr organisiert das *LebensCafé Diamant* einen Kaffeebetrieb.

Eine Probeküche wird von sieben Performance-Gruppen zu jeweils 14tägigen Proben genutzt. Diese Gruppen wurden einem internen Aufruf der *Wiener Perspektive* folgend ausgewählt. Viele dieser Gruppen veranstalten öffentliche Proben. Sogenannte *Shared Practice* - Veranstaltungen stellen weitere Performance-Gruppen dem Publikum vor.

Drei Gruppenräume stehen den an HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN beteiligten Künstler*innen für Arbeitsaufenthalte frei zur Verfügung. Über 80 Initiativen und Gruppen folgten einem Open Call des Künstlerhauses 1050 zum Ende 2018 und knapp 60 davon wurden ausgewählt. Einige Gruppen arbeiten über den ganzen Zeitraum vor Ort, einige nutzen die Gruppenräume in kurzen Zeitintervallen. In der Community-Kitchen zeigen sie immer Samstagabend ab 19 Uhr ihre Arbeitsergebnisse.

In dem Vermittlungsraum wird das bestehende Programm des Künstlerhauses 1050 für Community-Development und Outreach in den Projektzyklus HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN integriert und durch eine Vielzahl an neuen soziokulturellen und kunstvermittelnden Formaten ergänzt.

Haben und Brauchen in Wien

Ein Projektzyklus der Vielen im Künstlerhaus 1050

8. März bis 22. Juni 2019

Eröffnung:
Donnerstag, 7.3.2019, 19 Uhr

Begrüßungen, Eröffnung des Projektzyklus Haben und Brauchen in Wien
Michael Pilz, Präsident des Künstlerhauses
Tim Voss, künstlerischer Leiter des Künstlerhauses
Claudia Bosse, Vertreterin der Wiener Perspektive
Christoph Klein, Direktor der Arbeiterkammer Wien
Peter Neuwirth, Vorsitzender der Kulturkommission Margareten

mit einer Eröffnung der ersten von sieben Ausstellungen in der Passagegalerie:

Kunstland Nord
8. - 16. März 2019

Konzept: Reinhold Zisser

Künstler*innen: Theodor Allesch-Alescha, Peter Fritzenwallner, Luisa Kasalicky, Broncia Koller, Hildegard Joos, Imre Nagy, Flora Neuwirth, Helga Philipp, Victor Schufinsky, Darja Shatalova, Siegfried Zaworka, Reinhold Zisser
HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN ermöglicht über den Zeitraum des Projektzyklus sieben Ausstellungen unterschiedlicher Kollektive in einem originalgetreuen Nachbau der Passagegalerie, dem ehemaligen Projektraum des Künstlerhauses am Karlsplatz bis 2016, der Teil der temporären Architektur in der Stolberggasse ist. Die erste Ausstellung hat der Wiener Künstler Reinhold Zisser zusammengestellt und 12 Arbeiten zeitgenössischer Künstler*innen, wie auch historischer Positionen zusammengetragen. Sie sind nun im Original in der Passagegalerie zu sehen, flankiert von mehreren Videos, welche dieselben Werke unter freiem Himmel auf einer Brache am Rande der Seestadt Aspern zeigen.

Reinhold Zisser verantwortet seit 2017 die „Notgalerie“ in der Wiener Seestadt Aspern. Er fand die verlassene ehemalige Notkirche 2015 in Wien Donaustadt, besetzte sie als Projektort und rettete sie 2017 vor einem Abriss indem er sie komplett zerlegte und in der Seestadt wieder aufbaute, wo er sie nun als Projektraum betreibt und als Gesamtinstallation versteht. Dabei konfrontierte sich die lange Historie, welche sich am Brachland des originalen Standortes über Jahrzehnte konserviert hat, mit der rasant voranschreitenden Entwicklung des Wiener Stadtrandes, der mit dem Projekt der Seestadt eines der Zentren der Wiener Stadtentwicklung darstellt.

Die Passagegalerie ist, ähnlich wie die Notgalerie, ein konkret existenter Raum der Architektur von HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN. Jedoch verliert diese genauso auf den zweiten Blick an Kohärenz, da sie nur Abbild eines mittlerweile nicht existenten Raumes ist. Der Nachbau der Passagegalerie wird zur Stellvertreterin der Frage nach der Gegenwart der Position und dem Körper des sich seit 2016 in der Sanierung befindenden Künstlerhauses am Karlsplatz und damit zu einer Projektion der Visionen der Potentiale für diesen Ort.

Zwischen diesen beiden Orten - Notgalerie und Nachbau der Passagegalerie - spannt Reinhold Zisser einen Ausstellungsbogen der selbst nur als nicht Reales stattfinden kann. Er erfindet eine Schau mit für ihn wichtigen zeitgenössischen und diesen verwandten historischen Positionen. Diese verschränkt er über eine zweifache Positionierung, auf dem 500.000 m² große Baustellenareal der Seestadt und nun in der Passagegalerie, mit mehrfachen Aufgaben.

künstlerhaus 1050

Das komplette Baustellenareal wurde Reinhold Zisser dieses Jahr als Experimentierfeld für Kunst im öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt, jedoch unter der Voraussetzung einer selbst zu gestaltenden Finanzierung. Sinnbildlich setzte er künstlerischen Arbeiten auf der Brache diesem Ort aus und filmte diese mit einer Kameradrone: Z.B. ein narratives Ölbild von Hildegard Joos, der ersten Frau die 1958 eine Einzelausstellung in der Secession hatte und ein Werk von Broncia Koller, eine der zentralen Künstler*innen der aktuell im Belvedere stattfindenden Ausstellung „Stadt der Frauen“. Zwei von insgesamt zwölf Positionen die diesem Konglomerat an Werken auf der Brache den Titel „Kunstland Nord“ gibt.

Einerseits wirken in den Videos die unwirklich erscheinenden Formationen dieser Ölwerke in der Natur ästhetisch, gleichzeitig fürchtet man um ihr Bestehen auf dem rohen Feld. In der Passagegalerie erfüllt sich dementsprechend für einen kurzen Moment eine formale Ruhe, in der die bildnerischen und inhaltlichen Bezüge der zusammengeführten Positionen erfahrbar werden. Auf den zweiten Blick ist für den Organisator Reinhold Zisser aber auch dieser Moment kritisch und er thematisiert darin seine für ihn schwierige Position als im öffentlichen, politischen Raum agierender Künstler und bezieht sich damit auf den Kontext des Anliegens des Projektzyklus HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN: Schnell wird klar, dass nicht einmal der Ort der Ausstellung real ist. Weder die Produktionsbedingungen sichern ihn institutionell ab, noch seine subjektiv kuratorische Setzung der für ihn so wichtigen künstlerischen Werke. Es ist ein über mehrere Punkte gelagertes Konstrukt von Positionen und Aufgaben, dass auf jedem dieser Punkte eine Funktion zu erfüllen hat.

www.reinholdzisser.com

Die Ausstellung wird zeitgleich begleitet durch eine Performance des Coming Home Kollektivs:

Coming Home Kollektiv

ME/WE – Figuren des Gemeinen | Configuring the Common

Über den Zeitraum von HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN bildet, konfiguriert und aktualisiert sich kontinuierlich ein temporäres Kollektiv von Akteur*innen, welche sich mit den Möglichkeiten und Grenzen sozialer Choreografie auseinandersetzen und vorgefundene Settings und Konditionen für sich und ihre multiplen Körper kritisch prüfen und aneignen.

Coming Home Kollektiv trifft sich regelmäßig in den Arbeitsräumen von Haben und Brauchen in Wien zur Erarbeitung der Formate entlang verschiedener Versuchsanordnungen, die jeweils einmal im Monat als partizipative Struktur mit verschiedenen Anleitungen, einem angeleiteten Score, als experimentelles Feld oder soziale Skulptur öffentlich werden.

Die Untersuchungen des Coming Home Kollektivs betreffen die Kulturen und Technologien des Miteinanders. Wieviel Nähe und Distanz braucht Gemeinschaft, wieviel Körper, wie viele unterschiedliche Körper, was sind bekannte Figuren und Konturen des Sozialen und sind sie sozial? Von wo sprechen wir, aus welchen Bedingungen und wie und was bedeuten diese für ein potentiell Miteinander? Spielerisch werden bestehende Räume befragt und ineinander gekippt, um neue Potentiale, Bewegungen loszulösen und möglich werden zu lassen.

Coming Home Kollektiv sind: Daniel Aschwanden, Cosima Baum, Francesca Cafaro, Gabrielle Cram, Manuel Eder, Mariella Greil, Dorian Kaufeisen, Alphonse Lekanga, Georg Maché, Sebastian Schubert, Oleg Soulimenko, Johanna Tatzgern, Lia Tiefengraber, Michael Turinsky, Manuel Wagner, u.a.

Weitere Ausstellungen in der Passagegalerie während HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN:

22. - 30. März 2019

Eröffnung: 21. März 2019, 19 Uhr

['pärtlē:]

Kunstverein St. Pauli

Der Hamburger Kunstverein St. Pauli (Christoph Bernecker, Felix Franz, Kai Kaste, Axel Loytved, Franziska Nast, Sebastian Rohrbeck, Tobias Scholz, Malte Struck) ist eine interdisziplinäre Gruppe aus den Bereichen Kunst, Design, Gartenlandschaftsbau, Soziologie und Architektur, die von 2006 bis 2009 einen Ausstellungsraum in der Reeperbahn 83 betrieben hat und seit dessen Auflösung experimentelle Ausstellungsformen im öffentlichen Raum erprobt.

So wurde 2010 ein Überseecontainer angeschafft, der – zunächst auf dem Fischmarkt in St. Pauli platziert – als Ort für Veranstaltungen diente. Von 2011 bis 2013 ging der Container auf Tour und wurde als Arbeits- und Präsentationsraum für Ausstellungen an verschiedenen Orten Deutschlands und Europas genutzt. Seit 2016 organisiert der Kunstverein St. Pauli sogenannte „Parkplatztreffen“, bei denen jeweils mehrere Künstler*innen eingeladen sind, ihre Werke in Autos zu realisieren, die an wechselnden Standorten geparkt sind.

Die Form der erfolgreichen, künstlerischen Aneignung eigentlich tradierter, institutioneller Formen, wie der eines deutschen Kunstvereins, durch die Hamburger Künstler*innen erscheint im Kontext von HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN besonders interessant. Wenn die Institutionen der Vielzahl an Künstler*innen offensichtlich keinen ausreichenden Platz bieten können, gründen sie ihre Institutionen eben selbst und behaupten diese in diesem Establishment der Strukturen.

Für ihr Gastspiel in Wien werden vier der am Kunstverein St. Pauli beteiligten Künstler*innen anreisen und die Passagegalerie als Gesamtinstallation im Sinne ihrer Praxis bearbeiten und umgestalten.

www.kunstvereinstpauli.de

Parallel wird im Gruppenraum 1 eine Installation eröffnet:

Ein Raum ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele, Marcus Tullius Cicero

Eröffnung: 21. März 2019,

22. - 30. März 2019

Die Projektreihe Wissenschaft(f)t Kunst von Gabriele Baumgartner und Julia Dorninger thematisiert den künstlerischen Schaffensprozess als ein Oszillieren zwischen Theorie und Praxis, zwischen Erfahrung und Experiment, zwischen Wissen und Intuition.

Die Ausstellung „Ein Raum ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele“ der Projektreihe setzt den Fokus auf die künstlerische Recherche und die vielfältigen Praktiken der Wissensaneignung bzw. –verarbeitung der Künstlerin oder des Künstlers und wie diese künstlerische Handlungsstrategien bzw. Reflexions- und Gestaltungsprozesse beeinflussen oder bestimmen können. Konkret geht es in der Ausstellung um das Buch als Quelle für theoretische Wissensaneignung und als Ressource für künstlerische Prozesse. Bücher inspirieren KünstlerInnen und nehmen in verschiedenster Weise Einfluss auf deren Schaffensprozesse. Die für die Ausstellung angefragten KünstlerInnen zeigen, welche Bücher sie während ihrer Arbeit begleitet, bereichert, angeregt und motiviert haben und wie das Wissen aus diesen Teil ihrer Arbeiten geworden ist.

Realisierung: Eine Skulptur „Reading landscapes“ wird im Raum aufgestellt und enthält Ablagemöglichkeiten für Bücher, die von den Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung gestellt werden, gleichzeitig kann man als Betrachter in diesen schmökern und sich selbst Wissen aneignen. (FOTO MODELL). Wichtig bei diesem Projekt ist der partizipative Charakter, indem Künstlerinnen und Künstler des Künstlerhauses sich ebenfalls daran beteiligen und Bücher während der Laufzeit in die Skulptur stellen. Die Skulptur wird dadurch wachsen, eine Metapher für

künstlerhaus 1050

Wissensvermehrung oder auch für kollektives Wissen. An der Wand hinter der Skulptur werden auf einem Videoschirm Zitate von Künstlerinnen und Künstlern gezeigt bzw. ihre Arbeiten, um den Kontext zwischen dem angeeigneten Wissen und der künstlerischen Arbeit zu veranschaulichen.

5. - 13. April 2019

Eröffnung: 4. April 2019, 19 Uhr

Paramnesia

by Blind Date Collaboration

(Alisa Beck, Marie-Christin Rissinger, Frida Robles)

We face an ongoing hype to re-enact lost spaces, to re-enact historical events and there are some questions that are left open with that gesture. What does it mean to re-build, re-make a former space? Is it a means to start a closer dialogue with a legacy? A history? Is it a space to formulate the questions that the past seems to point in our direction? Why are we fascinated by this possibility of recreating the nomore existent? What is this demiurgic act of "resuscitating" the death? To re-enact, in some ways, means to decontextualize, to bring a ghost into space. Taking the re-built Passagegalerie at Künstlerhaus 1050 as an example: What is the attraction of reenacting something in a different or without its original context? Is the re-enactment a way of releasing the tension that gathers up with unfulfilled political desires?

www.blinddatecollaboration.org

24. April - 4. Mai 2019

Eröffnung: 25. April 2019, 19 Uhr

Transnational Guerilla Art School

Miha Horvat ist Vertreter der Sonda Foundation, Initiator des Galerieprojekts EX-Garage und Gründungsmitglied einer Transnational Guerilla Art School in Maribor, die sich derzeit im interdisziplinären Der art-social-community-research-Raum (GT22) setzt sich zum Ziel, sich lokal und international zu vernetzen und zu präsentieren.
tgas2014.wordpress.com

10. - 17. Mai 2019

Eröffnung: 9. Mai 2019, 19 Uhr

KUBUS

Ein partizipatorisches Projekt von Anke Armandi, Maria Grün und Lena Knill

Fragen um Original und Kopie - Zwei Mitglieder werden eingeladen, jeweils eine Arbeit am „Kubus“, dem Ausstellungsformat, zu präsentieren. Fotos dieser ausgewählten Arbeiten und eine kurze Beschreibung werden in einer Aussendung an die Mitglieder verschickt und dienen ihnen als Ausgangspunkt, um assoziativ darauf zu reagieren und sich inspirieren zu lassen. Entweder im Bezug auf die Vorgehensweise oder formal oder inhaltlich kann eine eigene Arbeit oder ein Text, Buch oder ein anderes Objekt präsentiert werden. Der KUBUS ist eine Art Display. Eine in sich variable Ausstellungsfläche soll von max. 15 Künstler*innen bespielt werden. Verschiedene Künstler*innen zeigen ihre Werke auf einem Präsentationsraum von 3 x 3 m.

24. Mai - 1. Juni 2019

Eröffnung: 23. Mai 2019, 19 Uhr

in between structures

Kirsten Borchert, Petra Gell und Borbala Szanto

Kuratorinnen: Doris Richter und Blanka Böcskei

Die Gruppenausstellung in between structures präsentiert raumgreifende Installationen der Künstlerinnen Kirsten Borchert (DE), Petra Gell (AT), und Borbala Szanto (HU) in der Passagegalerie der temporären Architektur des Künstlerhauses. Die Arbeiten werden in situ erarbeitet und eröffnen durch ihre geometrisch, lineare Bildsprache neue Sichtweisen für den Betrachter.

künstlerhaus 1050

7.- 22. Juni 2019

Eröffnung: 6. Juni 2019, 19 Uhr

ENTRY_EXIT_Koop_C23 gallery / Italy

Flat 1

flat1 ist ein Kunstraum in Wien, der wechselnde, thematische Gruppenausstellungen zeigt. Der Schwerpunkt von flat1 liegt in der Präsentation zeitgenössischer bildender Kunst. Interdisziplinäres in Richtung Musik, Film, Performances bildet ein Zusatzprogramm, das ständig erweitert wird. Ein Hauptanliegen dieses Kunstraumes ist die Förderung des Austauschs zwischen inter/nationalen Künstler*innen und das Schaffen von Netzwerken abseits des kommerziell ausgerichteten Galerienbetriebs. Das Programm von flat1 wird von einem Team bildender Künstler*innen (Karin Maria Pfeifer, Sula Zimmerberger, Markus Groll, Hannes Glaser) gestaltet, die durch ihre kuratorische Tätigkeit das Spektrum ihres künstlerischen Tuns erweitern.

Für dieses Ausstellungsprojekt wurden Künstler*innen aus dem Umfeld der C23 gallery aus Lucca in Italien eingeladen.

c23homegallery.wordpress.com

flat130.wixsite.com

Die Community-Kitchen während HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN:

Zentral in der Architektur von HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN steht die Community-Kitchen, in der viele Veranstaltungen das gemeinsame Kochen aufnehmen werden. Jeden Freitag steht das Kochen und Speisen vor Publikum zentral. Dort werden ab 18 Uhr Kochshows in wechselnder Reihenfolge durch das Künstlerhaus 1050 (Moderation: Tim Voss und Gäste) oder unter dem Titel BAD KOCH / GOOD KOCH vom BOEM* Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation (Moderation: Alexander Nikolic) ausgerichtet.

In den HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN - Kochshows kochen jeweils zwei Initiativen parallel vor Publikum und werden dabei über ihre Praxis interviewt. Schlussendlich wird gemeinsam mit dem Publikum gespeist. Diese ca. zweistündigen Freitag-Abendveranstaltungen werden aufgezeichnet und auf Radio Orange und dem Ö1 Kunstradio zu einstündigen Sendungen geschnitten und gesendet. BAD KOCH / GOOD KOCH des BOEM* Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation (Moderation: Alexander Nikolic). Zwischen kochen und Analyse ihrer Begriffe der Praxis und Rezepte zur Selbstorganisation - und über deren Transformationsprozess - werden Gäste soziokultureller Initiativen vorgestellt.

Jeden Samstag gastiert in der Community-Kitchen das Café DIAMANT.

Die mobile Installation „LebensCafé DIAMANT“ (griech.: unbezwingbar) ist eine Kooperation mit der Fachgruppe Kaffeehäuser Wien sowie der Caritas Wien und wurde von Geflüchteten nach einer Idee von Tanja Prušnik produziert und wird ebenso von diesen betreut.

(immer samstags) 9. März – 22. Juni 2019, 14-17 Uhr

Freitag 8.3.2019 - 18 Uhr Haben und Brauchen - Kochshow

Der erste Abend wird bestritten von Red Edition und God's Entertainment, moderiert von der Performerin Elisabeth Bakambamba Tambwe (Wien) und Tim Voss (Künstlerhaus 1050).

Red Edition ist eine von Prostituierten geleitete Organisation in Wien, welche die Verbindung von Sexarbeit und Migration behandelt. Sie wurde als Unterstützung und Netzwerk für Sexarbeiter*innen in Österreich gegründet und tritt für deren Rechte ein.

God's Entertainment ist ein international gastierendes, experimentelles Theater-Performance-Kollektiv aus Wien. Ihre Aktionen sind bekannt für ihre Intensität und enden mitunter mit einem blauen Auge, einer gebrochenen Rippe und einer gebrochenen Nase, wie bei der Performance „Fight Club realtekken“. Dabei erhielten zwei Zuschauer Joysticks, mit denen sie mittels Lichtsignalen zwei reale Personen steuern konnten. In der Folge schlugen und traten die beiden Akteur*innen wie bei einem Videospiel aufeinander ein, während die übrigen Gäste ihre Wetten abschlossen.

Samstagabend-Veranstaltungen bei HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN (Beispiele)

Jeden Samstag Abend zwischen dem 8.3. und 22.6.2019 zeigen an HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN teilnehmende Künstler*innen ein wechselndes Programm vor Publikum zu moderaten Eintrittspreisen. Diese Veranstaltungen werden über soziale Medien jeweils als Wochenprogramme angekündigt und beworben.

Kick-Off- Veranstaltung für Haben und Brauchen in Wien
Samstag 9. März 2019, 19 Uhr

WER WILL MICH - Ein Herz für Künstler*innen

Mit Erika Zwinger

Im Rahmen von Haben und Brauchen in Wien entsteht ein neuer Youtube-Kanal der Wiener Künstlerinnen Caroline Wiltschek und Magdalena Plöchl: Wer will mich - ein Herz für Künstler*innen. Ihr Youtube-Kanal wird sich an Erblasser richten, die sich für eine Künstleradoption interessieren und sich in ihren Sendungen einen Schützling aussuchen möchten. Dadurch wird das Erbe für einen edlen Zweck gestiftet: die Erhaltung der Kunst. Die Auswahl wird umfangreich und jede Kunstsparte vertreten sein. Einmal pro Monat wird eine neue Folge von "WWM - Ein Herz für Künstler" entstehen und ist u.a. über die Website www.ein-herz-fuer-kuenstler.at abrufbar.

Für dieses Kick Off-Event von Haben und Brauchen in Wien wurden die am Projektzyklus beteiligten Künstler*innen und Akteur*innen aufgerufen in 5 - 10 Minutenbeiträgen, moderiert durch die Kunstfigur Erika Zwinger, an diesem Abend ihre Projekte in Ausschnitten zu teasen. Das Publikum erwartet ein humorvoller Einblick in das Geschehen des Programms der anstehenden annähernd vier Monate im Künstlerhaus 1050.

Labelpräsentation mit Recording Sessions und Live Acts:

Samstag 23. März 2019, 19 Uhr

SMALLFORMS - VEREIN ZUR FÖRDERUNG UND VERBREITUNG VON ZEITGENÖSSISCHEN MUSIKFORMEN

Gustavo Petek

Live Tongestaltungen:

st.off (Sara Zlanabtnig, Flöte + Effekte und Thomas Grimm, Fagott + Effekte) (23. März)

Isabella Forciniti // Veronika Mayer (20. April?)

Birgit Michlmayr, Schlagzeug, Geige // Gustavo Petek, Gitarre, Electronics (25. Mai)

Clemens Hausch (Juni offen)

Die Musiker*innen sind eingeladen, live Tongestaltungen in Zusammenhang mit den Räumlichkeiten des Künstlerhauses zu präsentieren. Die Acts werden aufgenommen und digital veröffentlicht.

smallforms ist eine unabhängige, nicht-kommerzielle Plattform und Musik Label zur Förderung und Verbreitung zeitgenössischer und experimenteller Musikformen mit Sitz in Wien. In Kooperation mit dem Kunst- und Projektraum Château Rouge in Meidling bietet smallforms mit einer Veranstaltung im Monat einen Ort des Austauschs und der Produktion für freischaffende Musiker*innen und Soundkünstler*innen. Der Veranstaltungstag besteht aus den smallforms sessions (kuratiert von Gustavo Petek) und smallforms (o) (kuratiert von Alisa Beck).

smallforms.org

smallforms seeks to support contemporary artists, whose music requires an attitude of listening.

Veranstaltungen zu den Bedingungen von künstlerischer Produktion in Wien im Rahmen von HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN.

Über 200 Künstler und Künstlerinnen besiedeln über den Zeitraum von Haben und Brauchen in Wien das Künstlerhaus 1050. Sie arbeiten vor Ort, viele stellen aus und/oder präsentieren ihre Projekte vor Publikum. Sie erhalten hierfür aus dem Budget des Projektzyklus ein Honorar, dass aufgrund der Unterfinanzierung des Programms des Künstlerhaus 1050 eher einen symbolischen, denn realen Gegenwert bietet. Die Künstler*innen akzeptieren dieses, denn vielerorts erhalten sie gar keine Entlohnung ihrer Arbeit und werden stattdessen mit der symbolischen Verwertbarkeit ihrer Arbeit im Ausblick auf den Kunstmarkt oder die Fördermöglichkeiten andernorts, vertröstet. Das Künstlerhaus 1050 macht mit Haben und Brauchen in Wien daher diese prekären Umstände der Kunstproduktion und ihren gesellschaftlichen Kontext, u.a. mit seinen Kooperationspartnerinnen IG Kultur und IG bildende Kunst, zum kontinuierlichen Thema dieses Projektzyklus.

SPACES group der Wiener Perspektive

Im Rahmen von Haben und Brauchen in Wien öffnet die SPACES group der Wiener Perspektive ihr erstes ARTIST COMMONS Modell im Künstlerhaus Wien: ihr Ziele sind „die Unterbrechung der Kapitalisierung von Raum und von öffentlichem Raum, sowie ein radikales Umdenken im Umgang mit (geförderten) Ressourcen“, „dass die Stadt Wien vorhandene Raumressourcen der freien Kunstszene zur Verfügung stellt“, sowie „dass geförderte Institutionen ihre Ressourcen öffnen und die Kapitalisierung von Raum als Einnahmequelle verweigern, bzw. sich gegenüber der Politik verpflichten, ungenutzte Raumressourcen als artist commons zugänglich zu machen“.

So im Rahmen von Haben und Brauchen in Wien im Künstlerhaus 1050: über 4 Monate nutzen acht Performer*innen und Kollektive den Raum für die Entwicklung ihrer künstlerische Arbeiten. Unabhängig davon wird ein „shared practice“- Modul an jedem zweiten Samstag performative Methoden unterschiedlicher Performer*innen öffentlich machen, sowie der Raum genutzt werden für Versammlungen und Arbeitstreffen der Wiener Perspektive und ihren Arbeitsgruppen.

Am 16. März wird die SPACES -Gruppe der Wiener Perspektive ein öffentliches KICKOFF-Symposium als artist commons conference im belvedere 21 (11-14h) und Künstlerhaus 1050 (16-22h) veranstalten, mit dem Ziel, dass sich weitere artist commons in den nächsten Jahren in der Stadt verankern. Diese Konferenz wird einen öffentlichen Austausch über Modelle, Möglichkeiten und Bedingungen von commons und insbesondere von artists commons initiieren. In einem Dialog von Institutionen, Politik und Künstler*innen werden in thematischen Roundtables mit Planer*innen, Architekt*innen, sowie Expert*innen Beispiele von internationalen best practice-Modellen im Hinblick auf eine konkrete Umsetzbarkeit in Wien diskutiert werden.

Teilnehmer*innen sind:

betty kogler/tanzquartier, christoph thun hohenstein/ mak, anne wiederhold/ brunnenpassage, klaus schafler, vanessa müller /kunsthalle, veronika steinböck/ kosmos theater, ester holland- merten/ wuk, barbara holub/ transparadiso, katalin erdödi / kuratorin darstellende kunst ma7, daniel aschwanden / art urban, claudia bosse / theatercombinat, yosi wanunu / toxic dreams, kike espana/ la invisible, madrid, claudia weinzier/ ma7, alisa beck / ig kultur, theresa schütz / unos, gerald straub, jan lauth/ media opera seelab, julia wieger / architektin und researcher zu commoning, tim voss / künstlerhaus, peter leeb/ nurarchitektur, elisabeth mayerhofer / ma7, christiane ehrharter/ belvedere 21, ulrike kunert/ ig freie theater, thomas kerekes / kreative räume, maren richter, alice fehrer /kulturraum 10, anita kaya/ imflieger uva.

SPACES group/ Wiener Perspektive

Die **SPACES group** arbeitet an der Verbesserung der räumlichen Situation der freien Szene der darstellenden Künste in Wien.

Ihr Statement: „Wir, Künstler/-innen der freien Szene in Wien haben eine massive Not an Räumen und Ressourcen und sehen in diesem Modell der artist commons die Möglichkeit, bereits geförderte Räume und temporär nicht genutzte Räume als common goods (gemeinsame Güter) zu definieren und diese temporär für unsere künstlerischen Arbeiten als Proben-, Arbeits- oder gar Präsentationsräume zu nutzen. Unsere zentrale Frage ist: wie ist es möglich, mit vorhandenen Ressourcen anders umzugehen, eine andere Ethik zu entwickeln, Institutionen dazu zu bewegen, Zeitfenster in bestimmten Räumen zur Verfügung zu stellen? Welche politischen, rechtlichen, organisatorischen Maßnahmen wären notwendig um diese nutzbar zu machen? Wir sehen in der Initiative der artist

künstlerhaus 1050

commons eine politische Setzung, bereits gefördertes Gemeingut in Gestalt geförderter Institutionen als Gemeingut zu begreifen und zugänglich zu machen. Unsere Arbeitsbedingungen in der freien Szenen und die dortige mangelhafte Finanzierung fordern uns heraus, andere Zugänge zu arbeitsnotwendigen Ressourcen zu entwickeln, damit wir unsere Kunst in dieser Stadt produzieren können. Wir wollen dieses Modell im Umgang mit Raum in der Zukunft auf weitere Bereiche unserer transnationalen Stadtgemeinschaft ausweiten.“

Wiener Perspektive ist eine Plattform darstellender Künstler*innen der freien Szene in Wien und besteht seit Ende April 2017. Wiener Perspektive vertritt niemanden, sondern versteht sich als solidarischer Aktions- und Resonanzraum der freien Szene der darstellenden Künste aus dem heraus politisches handeln entstehen kann.

contact: wienerperspectivespaces@gmail.com

Donnerstag, 11.4. 18 Uhr

„Haben und Brauchen“- Die Geschichte und Gegenwart eines Berliner Manifestes

Gäste: Naomi Hennig (freie Kuratorin, Berlin) und Jörg Franzbecker (freier Kurator, Berlin)

Der Titel HABEN UND BRAUCHEN entstand 2011 als eine Initiative freier Künstler*innen in Berlin, in Reaktion auf die "Leistungsschau" Based in Berlin, die 80 sog. emerging artists über das Stadtgebiet verteilt zeigte. HABEN UND BRAUCHEN etablierte sich in der Folge für Akteure aus dem Kunstfeld und angrenzender Tätigkeitsbereiche als Diskussions- und Aktionsplattform. Ziel war es ein Bewusstsein und Selbstverständnis darüber herzustellen, was die künstlerischen Produktions- und Artikulationsformen, die sich in Berlin über die letzten Jahrzehnte entfaltet hatten, auszeichnete und wie diese erhalten und weiterentwickelt werden könnten. 2013 verfasste HABEN UND BRAUCHEN ein Manifest gleichen Namens, das in der Folge als eine Grundlage in der Diskussion um die Verteilung der eingeführten Berliner City Tax für die Kunst in Berlin wurde. HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN im Künstlerhaus 1050 übernimmt diesen Titel frei in Referenz zu dieser erfolgreichen Berliner Initiative.

Naomi Hennig und Jörg Franzbecker waren Teil dieser Initiative und werden in dieser Veranstaltung deren Herkunft und Ablauf aus ihrer Sicht darstellen und bewerten. Insbesondere werden sie dabei die Problematik der Sprecher*innen-Position für eine sehr heterogene Szene an Produzent*innen einer Stadt thematisieren und diese im Kontext der bestehenden Bewegungen in Wien mit dem Publikum diskutieren.

Podiumsdiskussion

voraussichtlich 23.5.2019 16-18Uhr

Will jeder ein Künstler sein?

– Die Künstler und Künstlerinnen als Rollenmodell für gesellschaftliche Arbeitsverhältnisse

Gäste: Gernot Mitter (Arbeiterkammer, angefragt), Oliver Stauber (Vorsitzender vidaflex), Irmgard Almer (IG Kultur, angefragt), Daniela Koweindl (IG bildende Kunst, angefragt), Kurt Brazda (freier Filmemacher)

Moderation: Noch offen

Die klassische Anstellung erscheint in seiner europäischen Tendenz zunehmend als ein Auslaufmodell. Die Grenzen zwischen Anstellung und Selbstständigkeit verschwimmen in immer mehr Berufsfeldern. Gewerkschaften und Arbeiterkammern sind aufgefordert, diese Neuen Selbstständigen als ihr Klientel zu betrachten, da diese eine Vertretung brauchen. Aus kollektivvertraglichen Mindestgagentarifen müssen einklagbare Honorarkataloge werden. Für gleiche Arbeit ist das gleiche Mindestentgelt fällig, ohne Ansehen der Beschäftigungsart. Nicht die zu Versichernden müssen sich also ändern, denn die sind bereits hyperflexibel, sondern die Versicherungsapparate müssen endlich im 21. Jahrhundert ankommen.

Was verbirgt sich hinter dem Begriff der „Neuen Selbstständigkeit“? Sind das Unternehmer*innen oder handelt es sich dabei um in die Prekarität abgeschobene, eigentliche Arbeitnehmer*innen, die wie Angestellte lediglich ihre Haut zu Markte tragen? Künstler*innen gelten für die Neue Selbstständigkeit als ein Rollenmodell. Wer sich für die sogenannte "Freie Kunstproduktion" entscheidet, bezahlt diese maximal identitäre Selbsterfüllung mit dem maximal eigenem Risiko an Unsicherheiten. Da dieses Risiko für ein immer größer werdendes Prekariat zutrifft, spricht man vielerorts von einer "Künstlerisierung der Arbeitsgesellschaft".

Neue Selbstständige erfüllen heute, dem Künstler gleich, eine Form der Arbeitsleistung, für die das Regelwerk des 20. Jahrhunderts einfach nicht mehr passt. Diese Podiumsdiskussion wird im Anbetracht dessen eine Bestandsaufnahme wagen und Perspektiven diskutieren.

Haben und Brauchen in Kooperation mit der FOTO WIEN

#habenundbraucheninwien / #hubw

23. März – 23. April 2019

Haben und Brauchen in Wien ist über vier Monate ein offener Raum der Begegnung, in dem über 70 künstlerische und soziokulturelle Initiativen mit dem Publikum im Künstlerhaus 1050 zusammentreffen. Ein Projektzyklus, der weniger auf einzelne AkteurInnen oder das Ergebnis eines Arbeitsprozesses abzielt, sondern den Prozess als solchen und seine verbindenden Dynamiken sucht. Institutionelle Zuschreibungen im Künstlerhaus - wie Ausstellung, Objekt, KünstlerIn, Publikum, deren Bedingungen und Kontexte - werden hier im Zusammenschluss dieser Elemente zu mehr oder weniger kohärenten AkteurInnen in einem geteilten Netzwerk. Für FOTO WIEN präsentiert #HabenundBraucheninWien auf Instagram die Vielfalt dieses Geschehens in seiner ganzen Gegenwärtigkeit: Täglich werden Fotos und Kommentare auf Instagram veröffentlicht. Die BesucherInnen von FOTO WIEN sind eingeladen, diese digitalen Eindrücke mit dem Erlebnis vor Ort abzugleichen.

Moderierte Künstler*innen-Gespräche während HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN (Beispiele)

DIE ROTE WAND ist ein offener Aktionsraum von Mitgliedern des Künstlerhauses. Vielfältig und interdisziplinär wie der Verein, besteht DIE ROTE WAND aus Vorträgen, Performances, künstlerischen Interventionen, Filmscreenings u.v.m. Jedes Mitglied des Künstlerhauses ist eingeladen, die ROTE WAND aktiv zu bespielen und zu beleben.

Die Rote Wand – ARGE einwandaufbruch
14. März 2019

Die Rote Wand – Natalia Weiss
2. Mai 2019, 19 Uhr

Die Rote Wand – Heidi Tschank
16. Mai 2019, 19 Uhr

Partizipatorische Projekte während HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN (Beispiele)

Jeanskamel (Installation / Workshop)

Nabila Irshaid

14.März - 25.April 2019

Donnerstags von 14-17Uhr

Das Künstlerhaus als Oase für das Jeanskamel - Jeans, Jeans, Jeans – bei Nabila Irshaid dreht sich alles um das beliebte Gewebe. Die Künstlerin und ihr Jeanskamel kommen ins Künstlerhaus 1050 und geben jedem die Möglichkeit die Evolution der Bekleidung neu zu gestalten.

Nabila Irshaid führt das Jeanskamel seit drei Jahren durch die österreichische Wüste. Auf ihrer Reise besucht sie auch das Künstlerhaus 1050, welches jeden Donnerstag im März und April zur Oase des Austausches wird.

Das Bekleiden begleitet unser ganzes Leben, der Produktion der Kleidung selber wird jedoch zu wenig Beachtung geschenkt. So ist vielen von uns unbekannt, wie aus dem Rohstoff tatsächlich ein Kleidungsstück wird. Wir lassen uns auf ein Experiment ein, bei dem wir selbst die Versuchskaninchen sind: wenn wir nackt wären und alles dafür Nötige haben, könnten wir unsere eigene Kleidung herstellen? Und wie sieht das dann aus?

Bei ihrer Teilnahme am Jeanskamel bekommen die Besucher*innen die Möglichkeit sich mit der Produktion der Kleidungsstücke auseinanderzusetzen und selbstständig aus alten Jeans ein vollkommen neues Outfit zu nähen - angefangen bei der Unterhose bis hin zur schicken Kopfbedeckung.

Die Ergebnisse der dreistündigen Treffen werden am 19. Juni 2019 im Künstlerhaus 1050 bei einer Modenschau präsentiert und im Anschluss versteigert. Der Erlös wird dem Anerkennungsraum zur Verfügung gestellt, der wiederum etwas Gemeinnütziges damit machen wird.

Im Rahmen des neuen Projektzyklus Haben und Brauchen in Wien schafft Nabila Irshaid mit nur wenigen Jeans, Nähmaschinen und Nadeln einen Raum, in dem die Besucher*innen – neben dem Kreieren von neuen Designs und Mode – in Dialog treten können. Das Jeanskamel bietet vor allem geflüchteten Menschen eine kreative Struktur, den Anerkennungsraum. Dort haben sie neben der Teilnahme an den Jeanskamelprojekten auch die Möglichkeit auf Sprachlerneinheiten. So entstehen eine Bindung, ein Zusammenhalt und eine Gruppe, die sich weiter entwickeln kann.

Da es sich bei dem Jeanskamel um einen Recycling und Upcycling Projekt handelt, sind die Teilnehmer*innen eingeladen, neben guter Laune und Kreativität alte, gewaschene Jeans mitzunehmen.

Die ideale Kleidung zum Maßnehmen und zur Anprobe wären eine schwarze Leggings und ein schwarzes T-Shirt.

Die Psyche der Geschlechter - Projekt der Schüler*innen BG Berndorf,

Leitung: Regina Hadraba (Ausstellung)

12. - 27. April 2019

Gruppenraum 1

Projektbeschreibung: Regina Hadraba (statt Wegerer)

Ausstellung

Psyche der Geschlechter

Das Projekt von Künstlerhaus 1050 zusammen mit der Künstlerin, Regina Hadraba und mit der Schule BG / BRG Berndorf setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Der erste Teil umfasst die intensive und detaillierte Recherche von aktuellen Schlagzeilen in Print- und Onlinemedien. Diese dienen als Ausgangspunkt für die Arbeiten der Schüler/innen. Gerade das Medium der Collage erweist sich dabei als geeignete künstlerische Technik um Medienbilder und Schlagzeilen neu zu interpretieren und in einen neuen Kontext zu stellen. Schwerpunkt: Gender Mainstreaming / männliche und weibliche Rollenbilder. Die entstandenen Collagen der Schüler*innen werden bei einem darauffolgenden Workshop in Siebdrucke übersetzt.

Als Abschluss werden die Arbeiten in einer Ausstellung – von den Schülern konzipiert und realisiert – im Künstlerhaus mit dem Arbeitstitel präsentiert: Psyche der Geschlechter. Die Schüler/innen bekommen die Möglichkeit ihre Werke in dem neuen partizipativen Ausstellungformat „Haben und Brauchen in Wien“, welches als offener Raum der Begegnung für künstlerische und soziokulturelle Initiativen dient, zu präsentieren.

künstlerhaus 1050

YI DONG CHA

Rainer Prohaska

9. Mai - 13. Mai 2019

Ein mobiles Teehaus für interkulturelle Kommunikation im öffentlichen Raum

Tee ist mehr als ein Getränk, in weiten Teilen der Welt ist er geradezu Katalysator sozialer Interaktion, sei es geschäftlicher Verhandlungen oder freundschaftlichen Plauderns. Nicht verwunderlich also, dass diesem Getränk in anderen Kulturen eigene Gebäude, Teehäuser, errichtet werden und der Teekonsum von Ostasien bis in den Nahen Osten und Nordafrika selbstverständlicher Teil der Kommunikation ist.

Eine Inspiration für Rainer Prohaska, dessen temporäre Architekturen aus Holzbauprofilen und Ratschengurten in öffentlichen Räumen zum Begegnungsraum und Zentrum sozialer Interaktion werden. Im Rahmen seiner diesjährigen Aktivität im Rahmen von „SHIFT“ lädt Rainer Prohaska zum gemeinsamen Bau eines mobilen Tee-Hauses in verschiedenen Bezirken in Wien. In diesem wird Tee den Ausgangspunkt für Dialog, Performances, Vorträge und Lesungen bilden.

Unter Einbindung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen soll das geplante „Mobile Tea House“ über das „Medium Tee“ kulturelle Gegensätze überbrücken.

Die charakteristische Toy Kit Architecture Rainer Prohaskas, eine modulare Baukastenarchitektur an der Schnittstelle zur Skulptur und Installation, bildet den formalen Rahmen für einen flexiblen, positiven Umgang mit kulturellen Verschiebungsprozessen.

Insbesondere im Kontext des Projektes „YI DONG CHA“, das frei übersetzt „Tee in Bewegung“ bedeutet, wird die Vereinfachung der konstruktiven Bauaufgabe auf fundamentale Elemente mit der Toy Kit Architecture zum allgemein verständlichen räumlichen Vokabular. Gleichmaßen ist die Geste der gemeinsamen Teezubereitung und des -konsums universell verständlich. So erfordert bereits der gemeinsame Bauprozess Abstimmung, Kooperation und Interaktion, die anschließend bei einer Tasse Tee und Beiträgen eingeladener Gastkünstler_innen vertieft werden können.

Rainer Prohaska lädt zum gemeinsamen Bauprozess, zu Teezeremonien unterschiedlicher Kulturen und einem vielseitigen Rahmenprogramm mit literarischen, wissenschaftlichen und musikalischen Beiträgen geladener Künstler_innen ein.

Warum bist du WienerIn?

Kollektiv Raumstation Wien in Kooperation mit Johannes Siegmund

raumstation.org

21.-25. Mai 2019

Gruppenraum 1

Das urbanistische Kollektiv Raumstation Wien und das politisch-philosophische Magazin "Engagee", erforschen in diesem Projekt das Konzept urban citizenship. Dies schlägt vor, dass bürgerlichen Rechte auf städtischer Ebene vergeben werden sollten da dass Zugehörigkeit zu einer Stadt weniger restriktiv konnotiert ist als jene zu einer Nation. In manchen Städten wurde sogar schon ein Stadtausweis als inklusives Dokument eingeführt. Die offene Fragestellung "Warum bist du WienerIn?" geht den Facetten einer spezifisch wienerischen Stadtidentität nach. Unbeeindruckt von vorab-Qualifikationen der Stadt als "lebenswerteste" der ganzen Welt wird ganz genau nach Entfaltungsmöglichkeiten in Wien gefragt. Die Ausstellung umfasst neben Video-Porträts auch die Möglichkeit für Besucher_Innen zu dieser Frage beizutragen.

Releaseparty: Engagee Magazin - Urban Citizenship

23. Mai 2019, 20 Uhr

engagee.org

Weitere Beispiele für Veranstaltungen:

Feste / Sport

Walpurgisnacht
30. April 2019, 19 Uhr
Wir tanzen in den Mai!

Cup of Karlsplatz 2019
17. Mai 2019, 18 Uhr
Zum bereits sechsten Mal veranstaltet das Künstlerhaus den mittlerweile legendären „Cup of Karlsplatz“. Nach Federball und Kegeln steht heuer erstmals Tischtennis am Turnierplan.
Geladene Teams aus Wiens Kultur- und Medienleben treten gegeneinander an.

Eurovision Song Contest
18. Mai 2019, 20 Uhr
Wir feiern Europa!

Habemus Party!
19. März 2019, 19 Uhr
Wir feiern uns!

Familien- und Kinder-Konzerte

Ein Liederkonzert für Kinder
Laura Rieger und Gisela Jöbstl
5. April 2019, 11 Uhr
Gesang und Klavier

Ein Liederkonzert für Familien
Laura Rieger und Gisela Jöbstl
6. April 2019, 15 Uhr
Gesang und Klavier

Festival

Niños Consentidos Wien Festival
www.ninosconsentidos.eu
Eröffnung: 18. April 2019, 19 Uhr
19. und 20. April 2019
Passagegalerie, Gruppenraum 2, Community Kitchen
Niños Consentidos ist ein internationales, experimentelles und interdisziplinäres Kunstfestival. Seit seiner Gründung im Jahr 2006 in Buenos Aires (AR), hat es 2010 ebenfalls in Barcelona (ES) Fuß gefasst und seit 2014 bereichert es nun auch die Wiener Kulturlandschaft – 2019 bereits zum 6. Mal. Ursprünglich in der Quilmes Nationaluniversität in Buenos Aires, Fachrichtung Zeitgenössische Komposition, geboren, hat sich der Festivalrahmen seit einigen Jahren generell, aber speziell in Wien zu einem Raum für Künstler_innen sämtlicher Disziplinen geöffnet. Ein vielfältiges Programm an bildenden und darstellenden Werken der zeitgenössischen Kunst von nationalen, sowie internationalen Künstler_innen bieten eine ganzheitlich durchdachte, wohl organisierte und bereichernde Kunsterfahrung für alle interessierten Menschen (hohe Niederschwelligkeit aufgrund des sehr gering gehaltenen Eintritts - bzw. bei Nichtzahlen-Können gratis Eintritt). Es sollen u.a. Räume der Kontemplation, der Auseinandersetzung und der Präsenz geschaffen werden – gemeinsam kann reflektiert, hinterfragt, diskutiert und nicht zuletzt genossen werden. Eines unserer Ziele als Festival ist

künstlerhaus 1050

es, unterschiedliche Disziplinen der Kunst miteinander zu verbinden und Netzwerke und Beziehungen zu generieren, ob nun zwischen den Künstler_innen selbst und/oder mit/zwischen den Besucher_innen - oft haben die verschiedenen Genres ihr gewidmetes Publikum und auch diese unterschiedlichen Publikumsschichten miteinander zu verschmelzen ist uns ein Anliegen. Kunst hat eine verbindende Wirkung! Nach jeder Ausgabe des Festivals sehen wir ein Geflecht an Beziehungen und Kooperationen, das wächst und gedeiht - als Folge ergeben sich neue Räume der Kollaboration zwischen Künstler_innen, im In- als auch im Ausland und nicht zuletzt einfach eine schöne, bereichernde Veranstaltung!

An HABEN UND BRAUCHEN IN WIEN beteiligte Künstler*innen:

u.a. Anke Armandi, Franziska Adensamer, Elisabeth Bakambamba Tambwe, Alice Bauer, Gabriele Baumgartner, Alisa Beck, Angela Besunk, Jonas Beuthauser, Blanka Böcskei, Kirsten Borchert, Brigitte Bruckner-Mikl, Veronika Burger, Francesca Cafaro, Caritas Wien, Elena Carr, Helin Celik, Marcelo Chaparro, Ninos Consentidos, Gabrielle Cram, Adriana Cubides, Monika Dorninger, Claudia Dorninger-Lehner, Manuel Eder, Lena Fankhauser, Michael Fischer, flat1, Anna-Laura Gartner, Petra Gell, Rafaela Gras, Uschi Gröppel, Milly Groz, Maria Grün, Regina Hadraba, Tatjana Hardikov, Ana Maria Heigl, Friederike Heine, Uta Heinecke, Maria Herold, Barbara Höller, Miha Horvat, Adele Horvath, Nabila Irshaid, Nora Jacobs, Nora Jacobs, Matheus Jardim, Gisela Jöbstl, Aurelia van Kempen, Victoria Kirilova, Luise Kloos, Lena Knilli, Johannes Krenner, Amadeus Kronheim, Marieliese Kudlich, Paula Langthaler, Lena Lapschina, Elina Lautamäki, Monika Lederbauer, Gudrun Lenk-Wane, Emilia Lichtenwagner, Marissa Lobo, Ina Loitzl, Georg Maché, Nicole Marte, Migrating Kitchen (BOEM * Verein zur Förderung von Kunst Kultur Wissenschaft und Kommunikation), Tamas Molnar, Martina Montecuccoli, Gerald Moser, Christian Murzek, Arthur Moussavi, Magdalena Nagenrauft, notfoundyet, Stefan Nützel, Maximilian Otte, Juan Carlo Paniagua, Emanuela Pannucci, Karin Pauer, Petra Paul, Lucas Pawlik, Gustavo Petek, Bruno Pisek (das sprechchorensemble), Magdalena Plöchl, Rainer Prohaska, Ingrid Pröller, Tanja Prušnik, Tobias Pustelnik, Eva Randa, ZAK RAY, Martina Reinhart, Anna Reisenbichler, Ilse Reiser, Doris Richter, Laura Rieger, Angelica Rimoldi, Marie-Christin Rissinger, Frida Robles, Nicole Sabella, Denise Schellmann, Fanziska Schindler, Gabriele Schmid, Sebastian Schubert, Isabelle Schwarz, Luca Sieger, Johannes Siegmund (Kollektiv Stadtausweis), Davide Skerlj, Oleg Soulimenko, Christiane Spatt, Anat Stainberg, Christina Sutterlitte, Borbala Szanto, Johanna Tatzgern, Billi Thanner, Gerlinde Thuma, Lea Titz, Michael Turinsky, Kulturverein VEIK, Majo Villegas, Ina Vorbrugg, Claudia Wadlegger (crackthefiresister), Wechselstrom (Renate Pittroff, Christoph Theiler), Sara Wilnauer, Caroline Wiltschek, Steffi Wimmer & Gäste, Toni Wirthmüller, Lily Wittenburg, Josip Zanki, Dorothea Zeyringer, Laurent Ziegler, Reinhold Zisser

■■■■ künstlerhaus 1050

Haben und Brauchen in Wien

Ein Projektzyklus der Vielen im Künstlerhaus 1050

8. März bis 22. Juni 2019

Abbildungen (Auswahl) - mehr Fotomaterial und download unter: www.k-haus.at/de/presse/aktuell
Das Fotomaterial wird im Laufe des Projektes stndig erweiter

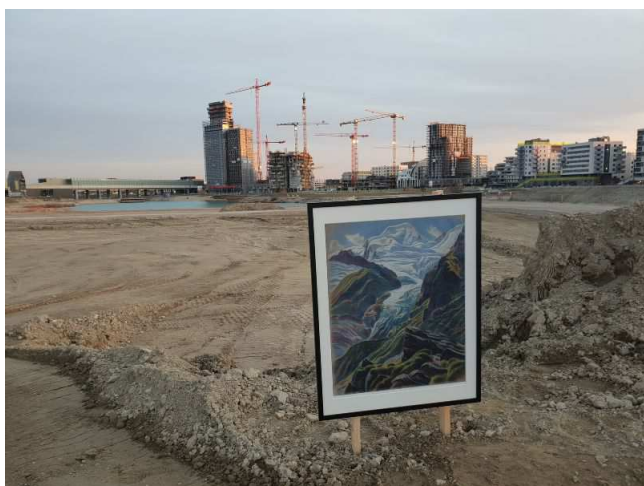
Kontakt: Nadine Wille, +43 1 5879663 21, wille@k-haus.at



Heathers, Heathers, Wien 2013
© Magdalena Chmielewska



Kitchen139, Ten-day Communal Kitchen Experiment,
4—17 Dec 2012, Warmoesstraat 139, Amsterdam



Kunstland Nord - Theodor Allesch - Alescha, Feegletscher,
1954, Foto: Reinhold Zisser



Haben und Brauchen in Wien, Probebühne, 2019
Foto: Nadine Wille